



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

X. Absatz. Ein andere Würckung der Liebe/ ist die Einigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

und begreifen? Alle Tag / Stand und Augenblick erweist / er jedermännig-
lich / uns / den Knechten / Türken und Hayden / hundere und aber hundere
tausent so wolkeibliche als geistliche Eunheten / da er doch weiß und siber /
dass sie übel angeleget / und dass sich der mehrere Theil verkehrter / boshafti-
ger Weis eben dieser Eunheten bedienen wirdt / ihn aufs höchst zubeleidigen.



X.

Absatz.

Ein andere Wirkung der Liebe / ist die Einigkeit.

Bleich wie G^ott Eines / und durch solche Einigkeit Ewig und unver-
änderlich ist / also auch ein jedes Ding / je mehr es Eins ist / je mehr ist
es auch der Goetheit gleichförmig / und in seiner Wahrheit unveränder-
licher und dauerhafter. Ein jedes Ding bestehet in seiner Einigkeit und Verei-
nigung. Durch diese Worte wirdt es in seinem Wesen erhalten / un verbleibt in sei-
nem Stand / hingegen wirdt es durch die Zerrennung un zertheilung verführet /
in Irthum zu grund. Dahero / wie Gregorius Nazianzenus sagt / ist die Zerren-
nung und Zertheilung ein Ursach aller Unordnung / so in der ganzen Welt sich
zeiget: Sie verurfachet den Donner / Hagel / und alles Ungewitter im Lufft /
das böthen der Erden / die ergießung des Meers und Gewässers / Krieg in den
Ländern / Aufruhr in den Städten / Zwitracht in den Haushaltungen /
Krankheiten in dem Leib / und die Sünden in der Seel. Da hingegen die
Einigkeit und zusammenstimmung / erhaltet den Lufft in seiner Ruhe und hais-
teln / die Erden in ihrer festen Unbeweglichkeit / das Meer und Gewässer in
ihren Schranken / die Länder / Städte / und Haushalten in Frieden / den Leib
Gesund / und die Seel in der Gnaden Gottes. Durch die Einigkeit wirdt ein
jedes Ding nicht allein in seinem Wesen erhalten / sonder verleihet ihm zugleich
ein solches Wohlstande / und macht es Glückselig / so vil dessen ein jedes
Ding seiner Natur nach fähig ist. Das Dreh und Wöhnung der Seeligen /

Der Einigkeit /
und des Zwis-
spalts gegen
einander lauf-
sendes gutes
und böses.

Saint Jure. I. Theil.

GGGGG

wird

wird ein Haus des Friedens genemmet / dann es regiret alle bey
 ständiger unersöhlicher Einigkeit / und zusammenkunft der
 und Anmuthungen. Hingegen ist die Hölle ein vcrzerrtes Dey
 höchster Unordnung durcheinander gehet / in nicht weniger man
 wirrungen / als Pein und Marter angefüllt. Also auch alle
 je grösser die Einigkeit der Menschen / und mehr die Gemüter bey
 der Liebe miteinander verbunden seint / je mehr vergrößert die
 Seeligen im Himmel / und werden ihres Wolstands theilhaftig
 aber im Zanck und Hader / so ist nichts anders under ihnen solches
 laidiges Ebenbild der Höllen / bringen ihr Leben zu in Verdruß
 ter und Schmerzen. Ecce quàm bonum, & quàm iucundum habere
 tres in unum. O wie gut / lustig und ergöglich ist es / wann man
 und einig under einander ist ! dieses aber sagt Augustinus / geschicht
 wan man ein Hertz / ein Seel / ein Gemüt und Willen hat. Drey
 Frewd und Wollust / deren man in solchem fall genießet / hat dem best
 vid Ursach gegeben / mit Verwunderung aufzuschreyen / und die
 gene Wort hören zulassen.

Pfal. 132. 1.

In illam locum

Die Einigkeit
 ist eine under
 den fürnemst
 sten Wercken
 der Liebe.

Was zwischen
 Christe für ein
 Einigkeit sein
 soll.

Act. 4. 32.

Cap. 32. 39.

Cap. 12. 6.

Es ist unlaugbar / das die Einigkeit / under die fürnemsten
 der Liebe zu zehlen seye ; der sich in Liebens Wercken begeret zu thun
 sonderlich beflissen sein / Einigkeit zu stiften / und solche auf
 Weis und Weeg unverbrüchlich zuerhalten. Der Geist Gottes / ist
 des Friedens und der Einigkeit / verschafft das sie nicht allein selb
 der / sonder auch mit Gott Frid und Einigkeit erhalten. Der
 Ewigen Wortes Gottes / ist ein Geist der Einigkeit mit dem
 Geschlecht / welches in dem Geheimnus seiner Menschwerdung
 deme er sich mit der Menschlichen Natur Verhöhnlich und unerschö
 niger hat ; woraus erfolget / das auch der Geist der wahren Einig
 keit der Einigkeit sein müsse / welcher sie under einander in Frid
 leit erhalte ; und dieses nach dem Exempel der ersten Christen / welche
 doch diser Geist bey ihnen regierete / lebten sie under einander so
 einträchtig / das der heilige Lucas sagen dörfen / das sie nur ein
 Seel gehabt. Als dann hat Christus vollzogen / was er durch
 ren Jeremiam versprochen / dabo eis cor unum. Ich will ihnen ein
 geben ; und hat zugleich erfüllet / was Isaas vorgelegt :
 lupus cum agno , & pardus cum hædo accubabit , vitulus
 & ovis simul morabuntur , non nocentur , & non occident
 verso monte sancto meo. Es wirdt der Wolff bey dem Lambe / der
 treiff

bey dem Kiglein/ das Kalb/ der Löw und das Schaaf fridlich und einig
gegenander wohnen/ dise blutigierige wilde Thier/ werden auf meinem heil
gen Berg/ ihr Grausamkeit belegen/ und denjenigen keinen Schaden zufü
gen/ die sie sonst pflegen zerreißen und aufzufressen. Der heilige Prophet
wilt so vil sagen/ es werden die/ so von Natur und Complexion einander zu
wider seynd/ durch die Gnad einerley Sinns und Gemüths werden/ in der
Kirchen ohne Zwang und Zwiracht einander übertragen/ gedulden/ und bey
sami wohnen; welches durch die Archide ist vorbedeuret wordé/ alda die aller
grausamste Thier ihr wilde Natur abgelegt/ mild/ fromm und heimlich
werden.

Zum Zeichen diser Einträchtigkeit/ hat das fromme/ unschuldige/ Gal
lose Rindlein das fridliche Dohlsweig in seiner Widerkehr mit sich in
die Arch gebracht/ welches alles ein Vorbedeureung ware/ was es mit der Kir
chen Christi für ein Beschaffenheit haben wurde; wie solches der heilige Au
gustinus gar wol angemercket. Ferners ist auch dis zu bedencken/ daß alle
Christglaubige mit einander Brüder/ einander gleich/ und under ihnen kein
Unterscheid nicht seye. Non est Judæus, sagt der heilige Paulus/ neque
Gæcus, non est servus. neque liber, non est masculus, neque femina:
omnes enim vos unum estis in Christo Jesu. Es ist kein Unterscheid zwis
schen Juden und Griechen/ zwischen den Freyen und Leibeigenen/ zwischen
Mann und Weib/ durch den Tauf und die Gnad Christi seynd sie vor Göt
ter alle einerley Würdigkeit/ alle Brüder/ alle Kinder eines Vatters/ alle Mits
glieder eines Leibs/ alle Stein eines Gebäus! warumb wolten und solten sie
denn nicht brüderlich bey einander Leben/ auf Weis und Art der Glider eis
nes Leibs/ welche von einer Seel leben/ durch die Gebein/ Nerven/ und an
dere dergleichen Band vereiniger/ sich mit einander vergleichen/ und zusam
men halten. Also sollen die Christglaubige eines Willens und Meinung
seyn/ wie auch in allen Bewegungen/ so der rechten Vernunft gemähs/ under
einander einstimmen; und gleich wie die Stein in einem Gebäu sich mit ein
ander fügen/ also auch sie das Band und zusammen Versüftung der Liebe er
beleen. Instructi in charitate, sagt abermahls der heilige Paulus/ oder wie
andere dolsmenschen/ compacti. Sie sollen durch die Liebe so genau/ eben
und Winkelrecht zusammen gefügt seyn/ gleich wie die Stein in dem be
rühmten Tempel zu Cizico, welcher under die Wunderwerck gezehlet wor
den/ in welchem Gebäu alle Stein gang eben gehauer und palliert/ mit einem
goldenen Faden waren zusammen gerichtet. Der heilige Augustinus ges
brauchet sich eben diser Gleichnus der Stein eines Gebäus/ und sagt sehr fürs
trefflich also: Credendo quasi de sylvis & montibus ligna & lapides: præ
cidun-

Genes. 8. 11.

In Psal. m. 127.

Galat 3. 28.

Coloss. 2. 2.

ex Græco.

Cornel. a lapide

Plini. 36. c. 15.

Sermon. 256.

de tempore.

ciduntur, cum vero catechizantur, baptizantur, formantur, et
 ter manus fabricum & opificum dolantur, collinantur, et
 veram tamen domum Dei non faciunt, nisi quando charitate
 nantur. Die Menschen wan sie den Unglauben verlassen und die
 liche Religion annehmen / werden sie durch den Glauben
 Stein und Holz gebrochen und abgehauen; wan sie aber nicht
 chen Lehre und erichte werden; und die Tauff empfangen; werden
 als von dem Steinhauen behauen / gerichtet / geschlichtet und
 aber ob sie gleich dergestalt tauglich seynd / in das Gebäu
 versetzt zu werden; wird doch aus ihnen so lang das Haus
 fertigt; bis das sie wirklich durch die Liebe auf einander geliebet
 und verbunden werden. Er fahret aber weiter fort; und rühret die
 chen; darin er diese Predig gehalten; zum Exempel / und sagt also
 ista & lapides, si non certo ordine cohaerent, si non se invicem
 rent, si non se invicem, cohaerendo sibi, quodammodo in
 nemo huc intraret: denique quando vides in aliquo fabrico
 bene sibi cohaerere, securus intras, ruinam non times. Was
 Stein eben dieser Kirchen; da wir beysammen stehen; nicht in
 nung aufeinander gerichtet wären; wan sie einander nicht
 in Ruhe und Einigkeit beysammen still legen; und sich / also
 einander lieben; wurde niemand das Herz haben; sich hinein
 darin aufzuhalten / aus Furcht es möchte alles zu
 man aber das Holz unstein in einem Gebäu ordentlich aufeinander
 wol und recht in einander verbunden und verknüpft / gehet
 Furcht hinein; und hat sich des einfallens nicht zu befürchten. Das
 cher er diesen Schluß. Volens ergo Dominus Christus intrare
 habitare tanquam aedificando dicebat: Mandatum novum do
 ut & vos diligatis invicem: Mandatum inquit novum do
 teres enim eratis, domum mihi nondum faciebatis, in vestra
 batis, ergo ut eruamini à vestra ruina vetustate, vos
 Derohalben dann; als Christus der Herr sein Wohnung bey
 und uns ihme zu einer Behausung durch sein heiliges Wort
 haben wolte; gleich wie er zuvor auch die ganze Welt durch sein
 schaffen hat; sagte er also: Ich gebe euch ein neues Gebot; daß
 under einander lieben; und mit einander wol vereinigt seyn sollet.
 neues Gebot; dann zuvor waret ihr durch Zwirache und
 eingefallenes Gebäu oder Steinhaußen / ihr waret mit dem
 Haus; darinn ich als ein Gott des Friedens hätte wohnen

...hanftu ran aus ewiger alten Ruten mögt erhebt/ und mir zu einer taug
 ...Wohnung eingerichtet und erbawet werden/ so richtet und vereiniget
 ...durch die Lieb ordentlich aufeinander. So vil der heilige Augustinus
 ...Es ist aber Christus der Herr mit diser Vereinigung noch nicht zu
 ...es ist ihm nicht genug/ daß wir einander lieben als Brüder/ daß wir
 ...einander vergleichen als Glieder eines Leibs/ daß wir so eben recht
 ...einander gesügt als Stein und Holz eines wol ausgemachten Gebäws/
 ...erfordert noch mehr/ er will etwas bessers/ beständigers und vollkom
 ...von uns haben/ er begehret ein weit stärkere Verbindnus/ ein noch
 ...Vereinigung mit einem Wort/ ein solche/ die etlicher massen/ so
 ...sein kan/ sich mit der jetzigen Einträchtigkeit vergleiche/ die sich zwischen
 ...Personen der heiligen Trichfaltigkeit befindet. Dahero bittet er in dem
 ...Abendmahls/ da er sich nun von seinen Jüngern scheidet und in den
 ...gehen wolt/ sein himmlischen Vater also: Pater sancte, serua eos in
 ...meo, rogo ut omnes unum sint, sicut tu Pater in me, & ego in Te,
 ...in nobis unum sint, ut sint unum, sicut & nos unum sumus, ut
 ...consummari in unum, & cognoscat Mundus quia tu me misisti. Hets
 ...Vater/ ich bitte dich du wollest sie erhalten/ und under die Flügel deines
 ...Schutz nehmen/ und ihnen die Gnad verleihen/ damit sie undereinander
 ...sein/ und zwar so vil es seyn kan/ gleich wie wir Eins seynd: also und
 ...gleich wie wir im Verstand/ Gedanken/ Urtheil/ Rath/ An
 ...Willen und Anmuttungen/ ein einige unzerrentliche Einigkeit ha
 ...auch bey ihnen in eben disen Dingen dergleichen innstige/ vollkom
 ...glänliche Einigkeit stete habe/ und sie in uns/ und unserm Exempel
 ...Eins seyn: damit wan die Welt sehen wirdt/ das ihre Gemüther durch
 ...wundersame grosse Lieb mit einander verbunden/ sie daraus abzunehmen
 ...daß dieses kein natürliches Wesen seye/ sonder von einem weit stürreff
 ...höheren Ursprung müsse herkommen/ und dahero augenscheinlich er
 ...kanen möge/ daß du mich gesandt habest/ und ich der wahre Messias
 ...sey. Hätte Christus wol etwas deutlicheres und mehrers
 ...von diser Sach sagen konden?

Sie soll der Ein
 trichtigkeit der frey
 görtlichen Per
 sonen / ähnlich
 und gleichförm
 ig seyn.
 Joann. 17. 11. 21.
 22. 23.



GGGGG 3

XI.